

„Tauscht Schablonen gegen Buntstifte“

„YouVent“ schreibt in Bretten Geschichte

Von unserem Redaktionsmitglied
Hansjörg Ebert

Bretten. „Ich hoffe, dass ihr hier gute Geschichten erlebt habt und später auch einmal gute Geschichten zu erzählen habt. Und dass ihr die Geschichte weiterschreibt in der Kirche und in der Gesellschaft. Denn wir brauchen euch und eure Ideen“, gibt Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings den rund 2 000 jungen Leuten mit auf den Weg, die zum YouVent, dem Treffen der evangelischen Jugend in Baden, in die Melanchthonstadt Bretten gekommen waren. Mit einem festlichen Gottesdienst zum Thema „Freiheit“ ging das Treffen gestern im Brettener Hallensportzentrum im Grüner zu Ende.

„Lebt eure Geschichten und lasst euch freimachen von überzogenen Ansprüchen an euch selbst und von anderen“, sagte Bruinings. Zum Reformationsjubiläum erinnerte sie an die Botschaft der Reformation, dass es vor Gott nicht darauf ankomme, sich durch eigene Leistung bewähren zu müssen. Freiheit bedeute aber auch, genau hinzuschauen und „Schablonen gegen Buntstifte auszutauschen“. „Lasst euch bewegen und legt los“, forderte die Pfarrerin ihre jugendlichen Zuhörer auf.

Die Band Enaim sorgte beim Abschlussgottesdienst mit kraftvollen Songs für gute Stimmung in der vollen Sporthalle Im Grüner. Gänsehautfeeling kam auf, als 2 000 Kehlen in den Freiheitsklassiker „Über den Wolken ...“ einstimmten.

Unter dem Motto „Du schreibst Geschichte“ diskutierten, sangen, beteten und feierten die Jugendlichen von Freitagabend bis zum Sonntagmittag über die ganze Stadt verteilt. Eröffnet wurde das Jugendtreffen am Freitagabend auf einer großen Bühne im Brettener Stadtpark mit Vertretern aus Kirche und Politik. In seiner Morgenandacht am Samstag rief Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh die Jugendlichen dazu auf, sich auf die Suche nach Gott und dem Mitmenschen zu machen. „Nur wer sucht, merkt, dass andere auch fragen: Ist da jemand? Bist Du für mich da?“

Es ist wichtig, Ausschau zu halten nach den Anderen, wie es ihnen geht“, sagte der Landesbischof in Reaktion

auf das Lied „Ist da jemand“ von Adel Tawil, gesungen von der Band „Fetz Domino“ im Stadtpark.

Tagsüber boten mehr als 40 Workshops ein abwechslungsreiches Programm in den Kirchen und Schulen der Stadt. So lud zum Beispiel das „Zentrum Frieden“ in der Stiftskirche zu friedenspädagogischen Angeboten ein, und in den Turnhallen nutzten die Jugendlichen die Möglichkeit, neue Sportarten wie „Jugger“ oder traditionelle Sportarten wie Boxen oder Bogenschießen neu zu entdecken.

Auch internationale Gäste bereicherten das Programm: So diskutierten Vertreter badischer Partnerkirchen aus Indonesien, Indien und Ghana mit den badischen Jugendlichen über die weltweiten Herausforderungen für die Kirchen und in einem Trommelworkshop wirk-



DEN NERV DER JUGENDLICHEN trifft Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh bei seiner Morgenandacht im Brettener Stadtpark zum Thema „Suche“. Der Gospelchor „Fetz Domino“ sorgt dabei für den stimmungsvollen musikalischen Hintergrund. Foto: Dederichs

ten junge Flüchtlinge aus Gambia auf den Instrumenten Djembe und Kora mit.

Rund um den Stadtpark luden der Markt der Möglichkeiten, ein Outdoorbereich und die Kulturbühne mit Mitmachaktionen und Infoständen zum Verweilen ein. Ein „Pilgerweg durch Bretten“ machte an sieben Stationen Halt und vielfältige, kulturelle Angebote warteten am Samstagabend auch auf erwachsene Gäste aus Bretten und Umgebung, zum Beispiel ein Luther-Musi-

cal oder eine „Happy Hour“ mit Orgel und Bläsern.

Als besondere Attraktion des YouVent erwies sich die erstmals eingerichtete „Kletter-Kirche“ im Brettener Ortsteil Gölshausen. Noch bis zum 22. Oktober steht die zum Hochseil-Garten umgebauten Kirche in Gölshausen verschiedenen Gruppen zum Klettern offen. „Wir setzen das Klettern als Methode der Erlebnispädagogik ein, um positive Erfahrungen mit und in der Kirche zu machen“, sagt Landesjugendreferentin

Stefanie Klein. Halten und Gehalten werden – das seien gute Erfahrungen.

Rundum zufrieden äußerten sich die Verantwortlichen mit dem Ablauf des Jugendtreffens und hatten auch ein dickes Lob für die Unterstützung und die Wertschätzung durch den Gastgeber – die Stadt Bretten – parat. „Es war auch schön, Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Milieus so fröhlich und friedlich miteinander zu erleben“, sagte Daniel Meier, Pressesprecher der Badischen Landeskirche. ■ Sonderseite 24

Hammerschläge auf Bürgersteig zur Erinnerung

MGB setzt Stolpersteine für Brettener Juden in der Melanchthonstraße und in der Pforzheimer Straße

Bretten (cat). Gedrückte Stimmung auf der Melanchthonstraße in Bretten: Auf mehr als 100 Personen stehen im Halbkreis vor dem Haus mit der Nummer 80. Die Menschen in der ersten Reihe sind vielfach dunkel gekleidet, einige halten weiße Rosen in der Hand. Immer wieder kramt jemand ein Taschentuch hervor und wischt sich verstohlen die Augen. Ansonsten herrscht Grabesstille. Gestört wird die Ruhe nur durch permanente Hammerschläge vom Bürgersteig; dort hebt Künstler Gunter Demnig aus Köln gerade einen Pflasterstein aus dem Gehweg und ersetzt ihn durch sein eigenes Werk: einen „Stolperstein“ für den ehemaligen Brettener Juden Bruno Veis.

Schüler befassen sich mit Schicksal der Familie Veis

Bruno Veis ist 1938 von Bretten über England nach Amerika geflohen – als 13-Jähriger, ganz allein. Seine Eltern hat er nie wiedergesehen: Beide wurden 1942 in Auschwitz ermordet. Für seinen Vater und seine Mutter liegen bereits seit geraumer Zeit Erinnerungssteine vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Melanchthonstraße 80 – durch die Verlegung des Steins für Bruno sind Eltern und Sohn nach beinahe 80 Jahren nun symbolisch wieder zusammengeführt.

Initiiert hat der Geschichts-Leistungskurs des Melanchthon-Gymnasiums Bretten (MGB) diese Aktion. Seit einem dreiviertel Jahr befassen sich die Schüler der J2 (Klasse 12) und ihr Lehrer Dirk Lundberg intensiv mit dem Schicksal der Familie Veis. Sie durchforsteten das Generallandesarchiv sowie das Brettener Stadtarchiv, und sie führten per Skype ein Zeugengespräch mit Bruno. Dieser ist inzwischen 93 Jahre alt, seit zwei Jahren erst spricht er über den Tod seiner Eltern. Am vergangenen Montag empfing die Schule einen Großneffen von Bruno (die BNN berichteten).

Zu ihrer Veranstaltung jetzt am Samstag konnte sie sieben weitere Mitglieder



EINEN STOLPERSTEIN setzt der Kölner Künstler Gunter Demnig für Bruno Veis, der 1938 als 13-Jähriger aus Bretten über England nach Amerika floh. Seine jüdischen Eltern hat er nie wieder gesehen. Familienangehörige waren bei der Zeremonie zugegen. Foto: cat

der Familie begrüßen, allesamt sind sie eigens zur Verlegung der Stolpersteine aus Amerika angereist.

Bevor es zur Melanchthonstraße ging, gab es eine öffentliche Gedenkfeier in der Aula. Bei dieser übernahmen vier Schülerinnen aus Klasse neun als Streicherquartett die musikalische Begrüßung, das weitere Geschehen lag vor allem in Hand der J2. Anschaulich schilderten die Oberstufenschüler Details aus der Kriegszeit, wie etwa die Zustände in den Lagern, in denen „im Winter täglich bis zu 15 Personen starben“. Und nicht zuletzt machten sie Brunos Leben

lebendig: Sie erzählten, wie er „den selbst gemachten Brotteig seiner Mutter zum Bäcker brachte“ oder wie er „mit dem Fahrrad durch Bretten fuhr“. Mit Fotos, der Abbildung eines Abschiedsbriefes seiner Eltern sowie durch einen Ausschnitt aus ihrem Film-Interview bereicherten die Schüler ihren Vortrag. Schulleiterin Elke Bender und Oberbürgermeister Martin Wolff hielten Ansprachen, und der Macher der Stolpersteine, Gunter Demnig, informierte über die Geschichte seiner Steine.

Besonders ergreifend wurde es für die gut 150 Besucher, als Brunos Tochter

Lauren Perles aufstand und Schülern und Lehrern unter Tränen für ihr Engagement dankte. „Es war mein Wunsch, meinem Vater einen Platz neben seinen Eltern zu verschaffen. Danke, dass Sie meinen Vater ehren, es bedeutet mir mehr, als Sie glauben können.“

Der Großteil der Anwesenden zog anschließend gemeinsam zu der ehemaligen Wohnstätte ihres Vaters und wurde dort Zeuge der Verlegung des Stolpersteins von Bruno Veis. Neben diesem Gedenkstein setzte das MGB zwei weitere Erinnerungssteine für Carl und Nannette Veis in der Pforzheimer Straße 25.

Vortrag mit Nabu-Landeschef

Bretten (BNN). Ein Vortrag mit dem Nabu-Landesvorsitzenden Johannes Enssle ist an der VHS Bretten. Das Thema lautet: „Urwald in der Stadt?“ Der Nabu Bretten lädt alle Interessierte zu dem Vortragsabend ein. „Unsere Wälder sind Lebensraum für Fuchs, Waldkauz, Schwarzspecht und eine Vielzahl ganz unscheinbarer Lebewesen im Boden und am morschen Holz. Der Wald ist aber auch Wirtschaftsraum und Arbeitsplatz für die Beschäftigten in der Forstwirtschaft und liefert den umweltfreundlichen Rohstoff Holz“, so eine Pressemitteilung.

Wie lassen sich die verschiedenen Interessen zusammenbringen? Was unterscheidet unsere Wirtschaftswälder von echten Naturwäldern. Was ist ein Urwald in Deutschland und könnte es so etwas auch bei uns in Bretten geben? Damit befasst sich Johannes Enssle in dem Vortrag.

Die etwa 90-minütige Veranstaltung ist am Mittwoch, 18. Oktober, und beginnt um 20 Uhr. Der Vortrag findet im VHS-Saal, Melanchthonstraße 3, in Bretten statt. Der Eintritt ist frei.

Kinderkleiderbörse in Schlossgardenhalle

Oberderdingen-Flehhingen (BNN). Am Samstag, 14. Oktober, von 14 bis 16 Uhr, findet zum die Kinderkleiderbörse in der Flehlinger Schlossgardenhalle statt. Veranstalter ist eine private Elterngruppe mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung. Verkauft werden kann alles rund ums Kind: gut erhaltene Baby- und Kinderkleidung, Kinderhochstühle, Kinderwagen, Autositze, Kinderfahrzeuge oder Spielwaren.

Der Erlös geht an die Flehlinger Kindergärten. Im Flohmarkt-Café können die Besucher dann bei Kaffee und Kuchen, Brezeln und belegten Brötchen innehalten und genießen. Die Bewirtung übernimmt der Gemeindekindergarten.

Einlass für Schwangere mit Vorlage des Mutterpasses ist bereits um 13.30 Uhr.

Gondelsheim (BNN). Musikalisch bietet das Gondelsheimer Oktoberfest am 13. Oktober und 14. Oktober in der Saalbachhalle gleich zwei Premieren. Neben der „089-Band“ aus München ist das vor allem die „Gloine Bsetzung“. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Ensemble des Musikvereins Büchig. Die „Kleine Bsetzung“ besitzt eine ganz besondere Verbindung mit und zu Gondelsheim. Dort hat für die 15 Musiker alles begonnen und zwar bei eben jenem Oktoberfest vor drei Jahren. Da legte die Gruppe einen Kurzauftritt hin. Das hat der Gruppe

„Gloine Bsetzung“ spielt groß auf

Veranstaltung in Gondelsheimer Saalbachhalle mit verändertem Konzept

so viel Freude bereitet, dass sie danach die „Gloine Bsetzung“ gründete. Am Samstag, 14. Oktober, spielen groß auf in der Saalbachhalle.

In der Zwischenzeit haben sie einen ganz eigenen Stil entwickelt mit einem Repertoire, das Elemente eines klassischen Musikvereins mit denen einer echten Party-Band vermischt. Neben

aktuellen Hits und Liedern zum Tanzen und Schunkeln spielen sie einige eigene Arrangements und Interpretationen bekannter Blasmusikstücke.

Den ersten neuen musikalischen Akzent setzt die „089-Band“ aus München am kommenden Freitagabend. Die spielen sich vor ihrem Auftritt in Gondelsheim auf dem „anderen“ Oktober-

fest in der bayerischen Landeshauptstadt zwei Wochen lang warm. Die Party- und Wiesband, wie sie sich selbst nennt, steht für ausgelassene Stimmung und hat Party-Klassiker der vergangenen 50 Jahre im Repertoire.

Eines ändert sich hingegen beim fünften Oktoberfest in Gondelsheim nicht. In bewährter Manier übernehmen die

örtlichen Vereine die Versorgung der Besucher mit Speis und Trank. Bei der fünften Auflage gibt es auch Neues. Dazu zählt der Verzicht auf den Sonntag als Veranstaltungstag. Dafür kommt der Freitagabend hinzu. „Mit der Änderung greifen wir die Wünsche der Besucher auf“, erklärt Bürgermeister Markus Rupp.

i Tickets

Karten gibt es im Bürgerbüro. Am Freitagabend kostet ein Ticket acht Euro, am Samstagabend fünf Euro und eventuell noch an der Abendkasse.